

an karolingischen Codices erhobenen Befunde angemessene Würdigung erfahren und direkte Abhängigkeitsverhältnisse zwischen Ausgangshandschrift und Florileg deutlich gemacht werden (siehe dazu im einzelnen den tabellarischen Anhang unten S. 431 ff.).

Die Detailanalyse der *Excerptiones de gestis Chalcedonensis concilii* hat in zunächst quellenkritischer Hinsicht zweierlei erbracht: Die bereits in der Literatur vorgetragene Abhängigkeit von der Rusticus-Version des Chalcedonense ist evident, wie sich allein schon aus der Verwendung der *Adnotationes* ergibt²³. Ebenso klar tritt die direkte Ableitung des Florilegs aus der pseudoisidorischen Arbeitshandschrift Paris lat. 11611 zutage. Neben der charakteristischen Kennzeichnung der einzelnen Kapitel (*n.*, *n. t.*, *q* etc.) sind nur so die präzisen und im Text wiederholten Kopierhinweise mittels zweier Punkte zu erklären: *n.* zu *Interfectorem* (Nr. 13); *q.* zu *non definiens* (Nr. 21); *c.* zu *accusationibus aderit* (Nr. 29); *n.* zu *placita sunt* (Nr. 32), zu *uacent autem* (Nr. 51) und zu *rogati* (Nr. 54); *q.* zu *Perspicit* (Nr. 71); *usque hic* zu *conuenirent* (Nr. 84); *q.* zu *utero* (Nr. 98); *n.* zu *regula* (Nr. 104) sowie *n.* zu *abprobare* (Nr. 106). Die Signale geben Kapitelanfänge bzw. -schlüsse in der Weise vor, wie sie im Chalcedon-Florileg dann auch befolgt wurden. Andererseits wiederum finden präzise Seiten- bzw. Blattangaben des Florilegs ihre genaue Entsprechung im ehemaligen Corbeiensis Paris lat. 11611²⁴. Der Sachverhalt ist so aussagekräftig, daß beide Fälle hier breiter zu besprechen sind²⁵.

Kapitel 2 schließt mit dem Satz: *Si iudicis obtines personam, non ut accusator debes proseguere*. Der entsprechende Passus ist in Paris lat. 11611 mit *n. t.* nachgewiesen, und zwar auf fol. 19^r. Kapitel 3 beginnt dann mit der Angabe: *Et post totam paginam*. Dieser Hinweis bezieht sich auf eine Textpassage, die im Parisinus auf fol. 20^r steht (Zeichen: *n.*, siehe Abb. 3). Von Excerptio 2 zu Excerptio 3 wurde also eine ganze Seite (*tota pagina*) übersprungen (fol. 19^v).

Dasselbe Phänomen begegnet etwa in der Mitte des Florilegs. Kapitel 47 ist in Paris lat. 11611 auf fol. 137^v angestrichen (Zeichen: *n. t.*). Das folgende Kapitel 48 setzt ein mit dem Vermerk: *Item post*

23) Vgl. schon oben Anm. 5 und Anhang (Tabelle) Nr. 14, 24, 93, 109 und 111.

24) Vgl. Tabelle Nr. 3 und Nr. 48.

25) PIRAS Text (wie Anm. 3, S. 167 und S. 173) ist korrekt, wie eine Überprüfung an den ältesten Codd. Vat. lat. 630 (foll. 313^{ra} bzw. 314^{vb}) und New Haven 442 (foll. 243^{ra} bzw. 244^{vb}) ergab. Erst die jüngere Tradition zeigt redigierende Eingriffe (*post quatuor folia* im zweiten Beispiel wird dann zu unspezifischem *post aliqua*).